

## Argumentarium gegen die Trinkwasser-Initiative

- ❖ Synthetische Pflanzenschutzmittel (PSM) sind zur Sicherung von genügend und qualitativ hochstehender landwirtschaftlicher Produkte für die Ernährung der stark gewachsenen Wohlstandsbevölkerung erforderlich, analog der Medikamente für die Gesundheit von Menschen und Tieren.
- ❖ Das absolut knappste natürliche Gut in der Schweiz ist der fruchtbare ackerfähige Boden. Er ist pro Kopf im Vergleich zu allen Ländern Europas am geringsten, mit Ausnahme von Island und Malta. Ohne Einsatz von chemischem Pflanzenschutz bräuchte es für den gleichen Netto-Selbstversorgungsgrad von heute nur noch 50 % viel mehr ackerfähigen Boden. Diese Fläche ist aber nicht vorhanden, sondern im Gegenteil wegen des rasanten Bevölkerungswachstums «*verbetonierungs*» gefährdet. Eine solch grosse Auslandabhängigkeit eingehen, wäre unverantwortlich.
- ❖ Wegen der Klimaerwärmung wird die Ernährungssicherheit zusätzlich gefährdet. Starkregen-Ereignisse und vor allem weniger Niederschläge im Hochsommer sind Risiken, die sowohl die Schweiz wie das umliegende Europa treffen und zu Versorgungsengpässen führen können.
- ❖ Das erweiterte Drei-Seeland-Land im westlichen Mittelland ist die mit Abstand grösste und wichtigste Grossregion der Schweiz für die nationale Ernährungssicherheit. Hier hat es gut bewirtschaftbares Land mit sehr viel verfügbarem Wasser. Dieses Potential unter genannten Umständen nicht gezielt zu nutzen, wäre fahrlässig. Hier kann und muss der Staat für die Ernährungssicherheit (Art. 104a BV) durch Investitionen in eine «Dritte» Juragewässerkorrektion Vorsorge leisten. Die Ertragssicherheit der bewässerten produktiven Freilandkulturen erfordert weiterhin einen flankierenden Einsatz von geprüften Pflanzenschutzmitteln.
- ❖ Weltweit lebt heute mehr als 60 % der globalen Menschheit in den Städten und Agglomerationen. Die urbane Bevölkerung verliert zunehmend den Bezug zur Agrikultur. Ein wachsender Anteil will ausserhalb der Bauzone eine heile Welt mit ursprünglicher Natürlichkeit und ist sich zu wenig bewusst, dass sie selbst durch ihre Konsum- und Mobilitätsverhalten die Natur direkt und indirekt am meisten gefährden. Das Problem wird durch das Wegschieben ins Ausland nicht gelöst. Seit der Juragewässerkorrektion vor 150 Jahren hat die Bevölkerung in der Schweiz um das 3.5-fache zugenommen, weltweit um das 7-fache. Der Wohlstandsanteil noch viel mehr.
- ❖ Nur noch wenige und teure Arbeitskräfte stehen für arbeitsintensive Tätigkeiten wie von Hand jäten zur Verfügung. Die moderne Produktionsweise ist auf Pflanzenschutzmittel, die Mechanisierung, die Züchtung von robusten Kulturpflanzen und die Entwicklung von biologischen Antagonisten angewiesen. Die Mechanisierung braucht Energie und gerät in Konflikt mit der CO<sub>2</sub>-Emission. Der vermehrte Einsatz von biologischen Antagonisten und die Pflanzenzüchtung erfordern noch viel neue Forschungsarbeit und Zeit. Diese Anstrengungen vermögen den Pestizideinsatz erst nach und nach zu reduzieren.

### Fazit:

Das Kind mit dem Bade ausschütten wäre fatal, kurzfristig und unverantwortlich.